

Jahresbericht 2011

Fusion nach langer Vorarbeit perfekt

Am längsten Tag des Jahres, am 21. Juni 2011, ist die Fusion geglückt, die uns vier Jahre lang wegen ungezählter administrativer Hürden intensiv beschäftigt hat: Die Aufsichtsbehörde, das Eidg. Departement des Innern, hat verfügt, die Stiftung Bel Campo sei zu löschen und die auch die übernehmende Stiftung für natürliche Wirtschaftsordnung verschwinde.

Gemeinsame Nachfolgestiftung sei die NWO-Stiftung Belcampo. Drei Monate später, am 21. September dann, wurde die Verfügung durch die Publikation im Handelsamtsblatt rechtskräftig. Der Stiftungsrat der neuen Stiftung setzt sich genau aus jenen acht Personen zusammen, die zuvor die beiden Stiftungsräte gebildet hatten.

Die Freude über die gelungene Fusion zweier praktisch paralleler Organisationen ist umso grösser, als der Aufwand dafür wirklich das Mass des von uns Erwarteten bei weitem überstiegen hat. Die formalen Hürden für die Fusion zweier Stiftungen sind beträchtlich, und auch der finanzielle Aufwand ist nicht ohne. Nach der überstandenen Phase des Zusammenwachsens überwiegt jetzt aber die frohe Erwartung auf die gemeinsame Zukunft in neuer Stärke. Noch bleibt ein wichtiger organisatorischer Punkt zu regeln: Der Stiftungsrat braucht mit wachsendem Geschäftsumfang und höherer Zahl von Mitgliedern ein Geschäftsreglement. Es soll im Jahr 2012 entworfen, diskutiert, beschlossen und der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung unterbreitet werden.

Erster öffentlicher Auftritt geglückt

Schon bevor die Fusion der beiden Stiftungen perfekt war, haben die Stiftungsräte beschlossen, die neue NWO-Stiftung Belcampo wolle sich mit einer ersten Veranstaltung an die Öffentlichkeit wagen. Die Vorbereitung der Tagung mit dem Titel Eigentum und Freiheit vom 28. Januar 2012 im Bildungscampus Muristalden in Bern nahm das ganze Jahr 2011 in Anspruch. Eine Arbeitsgruppe mit vier Stiftungsratsmitgliedern und dem Gast Ernst Waldemar Weber, einem pensionierten Sekundarlehrer und Musiker aus Muri BE, leistete die umfangreiche Vorarbeit. Sie konnte sechs namhafte Referenten zu fünf Themen rund ums Eigentum gewinnen. Auch dank eines gut strukturierten Ablaufs fand der Anlass bei den rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein gutes bis begeistertes Echo. Im Laufe des Jahres 2012 sollen die Referate der Tagung in einer Broschüre publiziert werden. Durch den Anlass hat der Stiftungsrat Kontakte zu verwandten Stiftungen und Organisationen sowie zu einer Vielzahl interessierter Personen knüpfen können. Sie sollen auf geeignete Art gepflegt und ausgebaut werden.

Ein überraschend grosses Echo hat der Aufruf an der Tagung in Bern gefunden, wonach der Stiftungsrat personelle Verstärkung und Verjüngung suche. Das Resultat ist eine Liste mit einer Reihe von Kandidatinnen und Kandidaten. Der Stiftungsrat wird 2012 die angenehme

Aufgabe haben, zu entscheiden, in welche Richtung die personelle Erweiterung des Stiftungsrates gehen soll.

Werner Rosenberger hat uns verlassen

Doch kehren wir zum Geschehen im Berichtsjahr zurück. Es wurde überschattet vom Hinschied Werner Rosenbergers. Er verstarb am 23. August 2011 in seinem 87. Lebensjahr im Pflegeheim Niederlenz AG, wo er die letzten Lebenswochen bei schwindenden Kräften verbracht hatte und sich in Ruhe auf seinen Abschied vorbereiten konnte.

Werner Rosenberger gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Stiftung für natürliche Wirtschaftsordnung. Als die Idee dafür Mitte der achtziger Jahre im Parteivorstand der LSPS präsentiert wurde, war Vizepräsident Rosenberger sofort ein klarer Befürworter. Folgerichtig stellte er sich auch für den Stiftungsrat zur Verfügung. Mit dem ihm eigenen Engagement und pointierten Meinungsäusserungen hat er sich für das Wohlergehen der Stiftung eingesetzt. So ist der Erwerb der Grundstücke in seiner Nachbargemeinde Egliswil massgebend auf sein Engagement und seine Vermittlerdienste zurückzuführen. Auch wenn Werner am Schluss nicht mehr zu den Sitzungen des Stiftungsrates kommen konnte, hat er sich stets für unsere Sache interessiert. Der Präsident unserer Stiftung würdigte das Wirken Werner Rosenbergers für die Stiftung und die Freiwirtschaft an der Abdankung in der Kirche Ammerswil und später schriftlich auch in der evolution.

Zwei neue Projekte geprüft

Im Berichtsjahr haben den Stiftungsrat drei neue Projekte beschäftigt. Das Gesuch, in Lauenen BE für ein Zweitwohnungsprojekt als Grundeigentümer einzusteigen, lehnte der Stiftungsrat nach eingehender Diskussion im Frühling ab, weil es in seiner Zielsetzung - trotz gutem Willen des Architekten - zu wenig unseren Kernanliegen entsprach (potemkimsche Chaletarchitektur, Zielpublikum wohlhabende Senioren).

Durch Vermittlung von Stiftungsrat Hansruedi Weber kamen wir im Frühling in Kontakt mit dem Kundelfingerhof in Diessenhofen TG. Der seit Generationen bestehende Fischzuchtbetrieb ergiebiger eigener Quelle, mit Restaurant, Landwirtschaft und Kulturaktivitäten suchte eine neue Trägerschaft, weil Eigentümer Hermann Spiess den Familienbetrieb aus Altersgründen nicht mehr weiterführen konnte. Der Plan bestand darin, dass die Anna Maria und Karl Kramer Stiftung sowie die NWO-Stiftung Belcampo gemeinsam (mit Bankunterstützung) den Boden des Kundelfingerhofes für ca. 2,5 Mio. Franken erwerben und dann einer Betreiberstiftung unter der Führung der Stiftung Brüggli in Romanshorn und dem Paar Sabine Heusser und Peter Engel, Winterthur, im Baurecht zur Verfügung stellen sollten. Nach einigem Auf und Ab scheiterte dann das Vorhaben am vergangenen Silvester: Ein Spekulant hat den Kundelfingerhof erworben und will dort tüchtig umorganisieren und investieren. Schade für die verpasste Chance.

Im Herbst dann präsentierte ein Gesinnungsfreund aus Rütli die Idee, den Boden seines Elternhauses unserer Stiftung auf den Zeitpunkt seines Ablebens zu verschenken mit der

Auflage, ihn im Baurecht weiter nutzen zu lassen. Wir werden sehen, ob sich die Sache im neuen Jahr konkretisiert.

Grosse Ausgaben und eine schöne Spende

Finanziell hat im Berichtsjahr ein minimaler Gewinn von 104 Franken resultiert. Die Ausgaben für die Fusion und die Verwaltung (Buchführung, Revision, Aufsichtsbehörde, Beratung, Handelsregister, Notariate) machten mit rund 17 600 Franken den grössten Ausgabenposten aus. Zudem wurden erste Zahlungen für die Eigentumstagung vom Januar 2012 in Bern fällig. Der Stiftungsrat sprach für den Anlass eine Defizitgarantie von 15 000 Franken. Andererseits durfte der Stiftungsrat neben den ordentlichen Einnahmen aus den Baurechtszinsen (rund 17 000 Franken) auch eine schöne Spende entgegennehmen. Die Freiwirtschaftliche Bewegung der Schweiz, welche sich bei der Gründung der Liberalsozialistischen Partei (LSPS) in den Vierzigerjahre abgespalten hatte, hat sich - mangels Mitgliedern - aufgelöst. Die Hälfte ihres Restvermögens – rund 6500 Franken - hat sie unserer Stiftung zukommen lassen. Die Spende wird uns helfen, die Ausgaben für die Eigentumstagung ohne grossen Rückschlag zu verkraften. Der Stiftungsrat hat im Berichtsjahr wiederum die Initiative für natürliche Wirtschaftsordnung (Inwo) Schweiz mit 1000 Franken unterstützt, die Stiftung Brontallo für ein Trockenmauern-Sanierungswerk im Maggiatal mit Fr. 500.-.

Nach der Fusion der beiden Stiftungen startet die NWO-Stiftung Belcampo mit einem Vermögen von 1,15 Millionen Franken. Rund 750 000 Franken entfallen auf die Grundstücke in Höstein BL, Egliswil AG, Basel und Osterburken D, gut 400 000 Franken betragen Ende des ersten Betriebsjahres die flüssigen Mittel.

Reglement, Stiftungsrat, Kontakte

Die Tätigkeit für 2012 soll drei Schwerpunkte haben. Der Stiftungsrat gibt sich für seine Tätigkeit ein Reglement, er pflegt im In- und Ausland Kontakte mit befreundeten Organisationen und Menschen, und er wird danach trachten, neue Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte zu gewinnen und in seine Arbeit zu integrieren. Der Stiftungsrat nimmt diese Arbeiten voller Optimismus in Angriff. Die weltweit desolaten Vorgänge in der Geldwirtschaft öffnen mehr und mehr Menschen die Augen für das, was unserer Welt nützt: die Abkehr vom Glauben an das immerwährende materielle Wachstum und das Hinwenden zu mehr echtem Gemeinsinn. Unsere Stiftung kann und will mithelfen, diese Bewegung zur grundlegenden Erneuerung mitzutragen.

Nänikon, im März 2012

Heinz Girschweiler, Präsident

Vom Stiftungsrat der NWO-Stiftung Belcampo genehmigt am 31. März 2012